



Jens Wolf, der Koordinator für Flüchtlingsangelegenheiten in der Samtgemeinde Leinebergland, klärt Ehrenamtliche und Flüchtlinge in Sachen Verbraucherschutz auf. ■ Fotos: Klein

# Tückische Fallen für Verbraucher

Jens Wolf gibt Flüchtlingen umfangreiches Wissen an die Hand / „Der Bedarf ist da“

Von Jennifer Klein

**GRONAU** ■ Wenn es um Verträge geht, wird es meist kompliziert. Wichtig ist, das Kleingedruckte genau zu hinterfragen. Was vielen Deutschen schon Kopfschmerzen bereitet, muss für Flüchtlinge schier ein Graus sein. Deshalb hat Jens Wolf, der Koordinator für Flüchtlingsangelegenheiten in der Samtgemeinde Leinebergland, in Sachen Verbraucherschutz aufgeklärt.

Eifrige Versicherungsvertreter haben Flüchtlinge hinter Licht geführt und ihnen eine Hausratversicherung verkauft, obwohl sie in einer Gemeinschaftsunterkunft untergebracht waren, berichtete der Mit-

arbeiter der Samtgemeinde von Fällen aus Hannover. „Bei uns hat es so etwas zum Glück nicht gegeben“, zeigte er sich erleichtert. Aber: Der Bedarf nach Informationen sei da, sagte er. Zwar war das Interesse an dem Abend im Jugendzentrum überschaubar, wohl aber sei dies auch der Parallel-Veranstaltung in Eime geschuldet, die die ehrenamtlichen Kräfte des dortigen Runden Tisches erforderten, teilte er mit.

Die Flüchtlinge machen den Erfahrungen von Jens Wolf zufolge schnell Fortschritte: „Sobald sie in Sprachlernklassen untergebracht sind, läuft es wie von selbst“, freute er sich über die Erfolge der Flüchtlinge – wenn er sich auch

bereits vor einem Jahr gewünscht hätte, dass die neuen Mitbürger etwa in Jobs Fuß fassen.

Mit seinem Vortrag wollte er ihnen Wissen an die Hand geben: Welche Verbraucherrechte gibt es in Deutschland? Was gilt es, beim Abschluss von Verträgen zu beachten? Was hat es mit dem Rundfunkbeitrag auf sich? Und worauf sollten Verbraucher bei Energieanbietern achten? Die Informationen stammen von der Verbraucherzentrale, die ebenso Informationsveranstaltungen angeboten hatte – allerdings mehr für Multiplikatoren, wie Jens Wolf mitteilte. Er hatte zudem noch Informationen ergänzt und nutzte eine ein-

fache Sprache, um möglichst für alle Flüchtlinge verständlich zu sein.

Er warnte vor gefälschten Stellenanzeigen im Internet, legte die private Haftpflichtversicherung ans Herz und sensibilisierte die Teilnehmer, Verträge vor dem Abschluss gut durchzulesen. Generell gelte: „Ich unterschreibe nur das, was ich auch verstehe“, betonte er. Ein guter Verkäufer werde Verständnis haben und dem Kunden die nötige Zeit auch geben, warnte er davor, sich drängen zu lassen. Auch müssten sich die Flüchtlinge im Klaren sein, dass Verträge immer eine Laufzeit und eine Kündigungsfrist haben. Es gibt allerdings ein Widerrufs-

recht bei allen Verträgen, die nicht im Geschäft geschlossen wurden. Auch hier aber wies er auf Ausnahmen hin. Generell beträgt die übliche Widerrufsfrist 14 Tage. Aber: „Es gibt kein generelles Umtauschrecht in Deutschland“, informierte er über den Einkauf in Geschäften. Wohl aber habe jeder das Recht, Ware nach dem Kauf umzutauschen, die nicht funktionsfähig ist. Wie die Ehrenamtlichen im Rahmen der Veranstaltung betonten, können sich die Flüchtlinge jederzeit Rat holen. Eines sei ganz wichtig, sagte Jens Wolf: „Egal, ob Rechnung, Mahnung oder Aufforderung – aktiv werden und nicht ignorieren.“

**BARFELDE** ■ Der MTV Barfelde und der TSV Eitzum laden vom 11. bis 13. April zum Kinderzirkus-Projekt in die Eitzumer Sporthalle ein. Drei Tage lang, jeweils von 10 bis 13 Uhr, wird ein Zirkusprogramm unter Anleitung eines erfahrenen Artisten einstudiert. Am letzten Tag wird um 13 Uhr eine Zirkusvorstellung angeboten. Teilnehmen kann jedes Kind ab acht Jahren. MTV- oder TSV-Mitglieder zahlen 20 Euro, alle anderen 30 Euro bei der Anmeldung. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Sabine Wiening, Telefon: 05182/52228, oder Dunja Heinemeyer, Telefon: 05152/52565, nehmen bis 1. April Anmeldungen entgegen.

KURZ NOTIERT

## Zirkus-Projekt für Kinder

# „Nur Mut – Neue Erfahrungen zu machen“

Mädchenprojektwoche in den Osterferien im Jugendzentrum möchte das Selbstbewusstsein stärken / Ab heute Anmeldungen möglich

**GRONAU** ■ Zur Persönlichkeit stehen, Selbstbewusstsein entwickeln, Körperwahrnehmung stärken: Für all dies ist Zeit und Raum während der Mädchenprojektwoche in der Samtgemeinde Leinebergland. Sie steht unter dem Motto „Nur Mut“ und findet in den Osterferien vom 18. bis 21. April im Jugendzentrum statt.

Der Mädchenarbeitskreis im Landkreis hat bereits eine lange Tradition. Meistens wurden in den Osterferien gemeinsam geplante Programme in mehreren Jugendpflegen mit einem gemeinsamen Abschluss aller Teilnehmer angeboten. Dieses Mal übernimmt die Planung jede Jugendpflege für sich. Iva Grubisic aus Gronau hat sich dafür Unterstützung bei anderen Kooperationspartnern gesucht. So ist auch Ann-Christin Stein von der Jugendhilfestation West mit an Bord.

„Es geht darum, Mut zu schöpfen, Neues auszuprobieren“, erzählt Iva Grubisic von der Jugendpflege Leinebergland. Immer wieder habe sich in der Vergangenheit der Bedarf gezeigt, das Verhalten in sozialen

Netzwerken zu thematisieren, ergänzt Ann-Christin Stein von der Jugendhilfestation. Deshalb hat sich die Mitarbeiterin des Landkreises Hildesheim mit Jennifer Grohnert vom Jugendhilfeträger EFES zusammengetan und ein Programm für ein „Sei stark“-Training entwickelt.

Hierbei soll an zwei Tagen durch das Kennenlernen beim Erfahrungsaustausch eine Vertrauensbasis geschaffen werden. „Wir wollen die Stärken und Schwächen jeder Einzelnen herausfinden“, sagt Ann-Christin Stein. Dazu gehören etwa auch praktische Übungen, um seine Grenzen kennenzulernen und Konfliktverhalten zu üben. Am zweiten Trainingstag geht es um „Anerkennungsaspekte: Wie kann ich mich interessant

machen, welche Konsequenzen hat es, wenn Mädchen Bilder bei Facebook, Instagram oder Whatsapp posten und welche Alternativen gibt es?“ – Um diese Fragen soll es unter anderem gehen.

An den anderen beiden

Projekttagen findet ein Theater-Workshop zum Thema „Mittelmäßig gut“ statt. „Der Workshop ist in ein größeres Projekt, das wir mit Erwachsenen in Hildesheim anbieten, eingebettet“, erzählt Theaterpädagogin Karu Grunwald.

In dem Vorworkshop könnten sich die Jugendlichen dem Thema annähern und sich dann gemeinsam am 18. September die Aufführung in Gronau ansehen.

„In dem Stück geht es um das gesellschaftliche Streben nach Perfektionismus.

Bei Shows wie DSDS oder GNTM geht es darum, Talent zu beweisen. Doch die Masse der Menschen ist der Durchschnitt“, erzählt Karu Grunwald, worum es ihm geht. Diesem Durchschnitt solle die Projektwoche nur zehn bis zwölf Mädchen ab elf/zwölf Jahren teilnehmen, die sich für alle vier Tage fest anmelden. „Die Tage und Module bauen aufeinander auf, so dass es wichtig ist, dass die Gruppe beständig bleibt“, so die Jugendpflegerin. Das Angebot ist kostenfrei, lediglich für die Verpflegung wird ein Obolus von 5 Euro erhoben. Anmeldungen sind ab heute unter der Devise „Wer zuerst kommt, malt zuerst“ im Jugendzentrum in Gronau möglich. ■ kim



Karu Grunwald (v.l.), Jasmin Friese, Ann-Christin Stein, Iva Grubisic, Jennifer Grohnert und Sarah Zedler freuen sich auf die Mädchenprojektwoche „Nur Mut“. ■ Foto: Hüsing